Vertrauen zu ihm weiter unter ihren Bekannten verbreiteten. Daher erschienen von Zeit zu Zeit in Godhaab Neugierige, die in dem Glauben gestärkt wurden, daß er ein großer, guter Angekok sei, da sie es sahn, wie andächtig er mit seinen Leuten betete und mit welcher Ehrfurcht und Liebe sie ihm begegneten.

Da Egede die schwere Sprache noch nicht so weit erlernt hatte, daß er sich, als Religionslehrer, den Grönländern verständlich machen konnte, fiel er auf eine Erfindung, die ihm gute Dienste leistete. Paul verstand das Bilderzeichnen und der Vater gab ihm die Gegenstände aus dem neuen Testamente an, die er mit Farben malen mußte. Diese Bilder legte er den Grönländern vor; zeigte sie ihnen, fing eine Erklärung derselben an und nahm es wahr, daß sie ihn leichter verstanden. Durch ihre Fragen fand er Gelegenheit, ihre Sprache zu erlernen und nach unendlichen, unermüdeten Versuchen gelang es ihm, daß er ihnen die ersten Lehren der christlichen Religion beibrachte. Insbesondere nahmen sie die Lehre von der Auferstehung der Todten, und von der wunderbaren Heilung einiger Kranken, die Christus verrichtete, die Wiederbelebung des Jünglings zu Nain u. s. w. mit frohem Erstaunen wahr.

Er kam unter ihnen in den Ruf eines Mannes, der mit einem mächtigen und gütigen Gotte in der innigsten Verbindung stand und sein Abgesandter an die Menschen sei. Es kamen mehrere Grönländer zu ihm, die ihn baten, daß er zu ihren Kranken kommen und sie durch Anhauchen gesund machen sollte, wie es die Angekoks zu thun pflegten. Egede mußte ein solches Vertraun, ob es auch auf Aber-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000236